

**KURZ GEMELDET**

**Informationsabend für angehende Trainerinnen**

Am 12. Jänner lädt das Freiraum-Institut von 18.00 bis 19.00 Uhr zum Informationsabend ein. Präsentiert wird die Ausbildung zur zertifizierten Trainerin für Erwachsenenbildung; Kinderbetreuung inkludiert.  
www.freiraum-institut.at/de/trainerinnen-ausbildung.htm

**Infos zur Akademie für Human Resources (HR)**

Die Akademie für Recht und Steuern veranstaltet am 13. Jänner um 18.00 einen Info-Abend zur HR-Akademie.  
Details finden Sie auf www.ars.at

**Gedankenfitness: Was und wie**

Das Institut für Führungskompetenz und Motivation informiert am 20. Jänner ab 18.00 Uhr in der CTC Academy in Wien über Gedankenfitness und die Ausbildung zum Gedankenfitness-Trainer.  
Weitere Infos auf www.ifum.eu und auf www.wirtschaftscoach.at

**Europäische Anerkennung für Finanzberater**

Der Österreichische Verband Financial Planners wurde kürzlich Mitglied der European Financial Planning Organisation (EFPA). Die Ausbildung zum Diplomierten Finanzberater wurde gleichzeitig als „European Financial Adviser“ (EFA) anerkannt. Alle bisherigen 630 Absolventen können eine entsprechende Bescheinigung beantragen.  
Mehr zum Angebot des Verbands finden Sie auf www.cfp.at

**Ethische Grundsätze für die Finanzbranche**

„Geld und Ethik für FinanzdienstleisterInnen“ nennt sich ein Weiterbildungsangebot der Katholischen Sozialakademie. Unabhängige Finanzdienstleister und Bankmitarbeiter sind zur Teilnahme eingeladen.  
Genauer dazu auf www.ksoe.at

**Hilfestellung für junge Social Entrepreneurs**

Unter dem Titel „Pioneers of Change“ veranstaltet die Gesellschaft für ganzheitlich nachhaltige Entwicklung, Plenum, einen Lehrgang für Social Entrepreneurs. Junge Erwachsene werden ein Jahr dabei unterstützt, „ihre Träume und Visionen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft in konkrete Projekte und Unternehmen umzusetzen“. Sie werden dafür von erfahrenen „Akteuren des Wandels“ betreut.  
Mehr: www.pioneersofchange.at

# Zukunftsmarkt Gesundheitsberufe

Sozialarbeit und Sozialbegleitung, medizinisch-technische Dienste und Fortbildungen für Zahnmediziner: Der Bildungsmarkt für Gesundheits- und Sozialberufe verspricht gute Berufschancen.

Bernhard Madlener

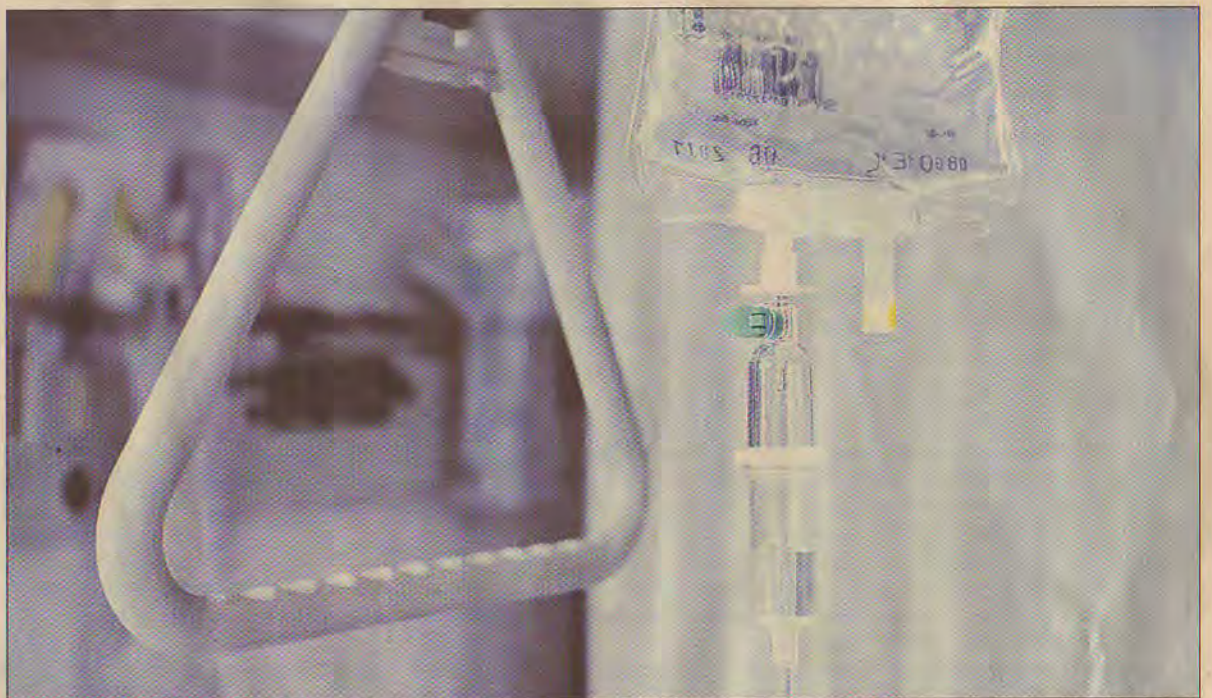
Jeder fünfte Job könnte künftig im Sozial- und Gesundheitsbereich angesiedelt sein, verweist das Berufsförderungsinstitut (bfi) Wien auf entsprechende Prognosen: Der steigende Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung macht's nötig, entsprechende Aus- und Weiterbildungsplätze entstehen auf den verschiedensten Abschlussebenen. Neben Ausbildungen für medizinische Verwaltungskräfte, Pflegehelfer und diplomiertes Pflegepersonal, Ernährungsberater und Pharmareferenten bietet das bfi auch einen Lehrgang zum Sozialbegleiter an.

Die Sozialbegleitung definiert sich „als Verbindung zwischen dem gesundheitlichen und sozialen Bereich“. Es gehe um die individuelle Unterstützung bzw. Beratung von Menschen mit Behinderung, Jugendlichen, Flüchtlingen, Wohn- und Seniorengruppen bis hin zum Entlassungsmanagement in Krankenhäusern. Den Diplomalhrgang durchliefen seit 2005 112 Personen, davon drei Viertel Frauen. Derzeit seien österreichweit 75 Menschen in Ausbildung. Am 23. Februar veranstaltet das bfi Wien ab 18.00 Uhr einen Informationsabend.

**Qualifizierung auf FH-Ebene**

Die sieben Ausbildungen für den medizinisch-technischen Dienst (Biomedizinische Analyse, Diätologie, Ergotherapie, Logopädie, Orthoptie, Physiotherapie, Radiologietechnologie) laufen schon seit einigen Jahren auf Fachhochschulebene, Abschlussniveau der früheren Diplomausbildungen ist der Bachelor. Die FH Gesundheit (FHG) Tirol wurde 2007 sogar neu gegründet, um die neuen Anforderungen für diese Berufsausbildungen umzusetzen.

Auf Masterebene entstanden inzwischen weiterführende FH-Studien wie „Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen“ und „Pädagogik in Gesundheitsberufen“ (FHG), aber auch „Gesundheitsmanagement“ (FH Kärnten). Auch für die Studiengänge für Sozialarbeit, die aus den früheren Sozialakademien hervorgingen, wurden an den Fachhochschulen österreichweit höherqualifizierende und speziali-



Physiotherapie, Logopädie, Pflegewissenschaft und betriebliche Gesundheitsförderung: Das Angebot der heimischen Hochschulen rund um das Thema Gesundheit ist weiterhin am Wachsen. Foto: Fotolia

sierende Masterstudien ins Leben gerufen.

Die Pflegewissenschaft fand an der Uni Wien, an der Donau-Uni Krems, an der Medizin-Uni Graz sowie an der privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik (Umit) und der privaten Salzburger Paracelsus-Uni eine neue Heimat und erfreut sich regen Studierendeninteresses.

Ein besonderes akademisches Interesse erfuhr in den letzten Jahren der Bereich der Zahnheilkunde. In Krems eröffnete vergangenen Sommer die Danube Private University. Neben dem Diplomstudium der Zahnmedizin werden Universitätslehrgänge für „Funktion und Prothetik“ sowie „Ästhetisch-rekonstruktive Zahnmedizin“ angeboten. Die Tiroler Umit freute sich vor kurzem über die Genehmigung eines Masterstudiums für restaurativ-prothetische Zahnheilkunde durch den Österreichischen Akkreditierungsrat. Als Partner fungiert dabei die Universität Innsbruck.

**Gesundheitsprävention**

An der Uni Graz wurde ein Universitätskurs für Prävention und betriebliche Gesundheitsförderung eingerichtet. Kooperationspartner sind der Österreichische Gewerkschaftsbund, die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, die steirische GKK, der Fonds Gesundes Österreich sowie das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention. Die Notwendigkeit des Angebots ergebe sich aus der „steigenden Arbeitsbelastung“ der Dienstnehmer und damit verbundenen Erscheinungen wie Burnout und Boreout, mit denen immer mehr Menschen zu kämpfen haben.

## Cloud-Computing noch neblig

IT-Chefs wollen mehr Ressourcen

Zu geringe Investitionen in IT-Systeme haben Innovationen behindert und dazu geführt, dass Unternehmen im Zuge der Finanzkrise Kunden verloren haben. Dies haben Chief Information Officers (CIOs) und andere Führungskräfte im Rahmen einer internationalen Studie in 13 Ländern erklärt, die von BT Global Services in Auftrag gegeben wurde. Untersucht wurden auch die Herausforderungen, die auf die CIOs in den Unternehmen im Zusammenhang mit dem Thema Cloud-Computing zukommen.

Mehr als ein Viertel (27 Prozent) gab an, dass sie in der Rezession Aufträge verloren haben, weil sie benötigte Informationen nicht finden konnten. Fast zwei Drittel der CIOs bzw. andere Führungskräfte glauben, dass eine veraltete IT-Infrastruktur ein Hindernis für ihre

globale Handlungsfähigkeit darstellt. Eine ähnlich hohe Zahl der Befragten macht ungeeignete Softwarelösungen für dieses Problem verantwortlich.

Damit Cloud-Services im Jahr 2010 den von den Analysten vorhergesagten Durchbruch schaffen, müssen sich die Einstellungen bei den CIOs und anderen Top-Managern ändern. So fehle bei mehr als der Hälfte der CIOs die Einsicht, wie sie mit Cloud-Computing Geld sparen können, obwohl das Cloud-Modell dafür ausgelegt ist, die Anschaffungskosten gering zu halten oder ganz zu beseitigen. Die Mehrheit der CIOs kann sich noch nicht damit anfreunden, Anwendungen und Daten auf Server zu verlagern, die außerhalb ihres Landes betrieben werden. Ein globaler Markt ist also noch weit. (red)

## Der Weiterbildungs-Bestseller.



Bestellen Sie gratis das neue Kursprogramm des bfi wien. Damit Sie noch mehr zu bieten haben. Telefonisch unter der Serviceline 0800 20 21 22 oder auf www.bfi-wien.at



**SIE SIND FÜR GRÖßERES BESTIMMT**

**MASTER-STUDIUM UNTERNEHMENSFÜHRUNG - EXECUTIVE MANAGEMENT**

**DAS ZIEL HEISST MANAGEMENT**

INFO-ABEND: **Mi, 13.1.2010**

[www.fh-wien.ac.at/uf](http://www.fh-wien.ac.at/uf)

Und worauf warten **SIE** noch?